

UNIVERSITÄT HAMBURG
PHILOSOPHISCHES SEMINAR

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Wintersemester 2005/06

INHALT

Erläuterungen für Studienanfänger	3
Lehrveranstaltungen.....	5
Vorlesungen	5
Einführungskurse	10
Proseminare (für Studierende im Grundstudium)	12
Hauptseminare (für Studierende nach der Zwischenprüfung)	16
Oberseminare	21
Kolloquium	24
Studentische Initiativen	25
Projekt <i>Geisteswissenschaften in der digitalen Welt</i>	28
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Philosophischen Seminars	29
Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit	30

Vorlesungszeit im Wintersemester 2005/06:

Erster Vorlesungstag: 24. Oktober 2005

Letzter Vorlesungstag: 11. Februar 2006

Weihnachtsferien:

Letzter Vorlesungstag: 23. Dezember 2005

Erster Vorlesungstag: 9. Januar 2006

Orientierungseinheit

Auch in diesem Semester veranstaltet das Philosophische Seminar in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Philosophie eine Orientierungseinheit (OE). Die Veranstaltungen der OE finden in der ersten Vorlesungswoche statt und dienen in erster Linie der Einführung derjenigen Studierenden, die im Wintersemester 2005/06 ihr Studium aufnehmen; sie stehen aber auch fortgeschrittenen Studierenden offen. Die OE beginnt am Montag, 17. Oktober 2005, um 10 Uhr *c. t.* in Phil 1009. Das Programm der OE wird auf einem Extrablatt diesem KVV beigelegt.

Impressum

Herausgeber:

Philosophisches Seminar der Universität Hamburg

Von-Melle-Park 6

D-20146 Hamburg

Tel.: 040 / 42838-4716 und 040 / 42838-4718

Fax: 040 / 42838-3983

Redaktion: Gabriele Jansohn, Dr. Mark Siebel

Redaktionsschluss: 7. Juli 2005

Erläuterungen für unsere Studienanfänger (betrifft *nicht* die MA-Studierenden)

1. Der BA-Studiengang

Vom Wintersemester 2005/06 an lässt sich das Studium der Philosophie an der Universität Hamburg nur noch im BA-Studiengang (Baccalaurea/us artium, bachelor of arts) beginnen. Dieser BA-Studiengang soll in sechs Semestern (Regelstudienzeit) bewältigt werden und enthält genaue Festlegungen über Art, Umfang und Abfolge der zu erbringenden Studienleistungen. Während der sechs Semester sollen die Studierenden pro Jahr 45 Wochen à 40 Stunden lang für ihr Studium arbeiten. Wer für seinen Lebensunterhalt eine Erwerbsarbeit betreiben muss, wird eine verlängerte Regelstudienzeit bekommen. Die genauen Regelungen dazu sind in der Studienberatung zu erfragen.

2. Phasen

Der BA-Studiengang mit Philosophie als Hauptfach besteht aus 3 Phasen: Einführungs-, Aufbau- und Vertiefungsphase. Im Nebenfachstudiengang entfällt die Vertiefungsphase. Jede Phase ist in drei Module gegliedert, den Abschluss (im Hauptfach) bildet ein 10. Modul, in dem das Examen stattfindet.

3. Module

Ein Modul besteht aus mehreren Lehrveranstaltungen, die thematisch aufeinander bezogen sind und die zu den Lehrveranstaltungen der anderen Module in einem Verhältnis methodischer Reihenfolge stehen. Auch wenn das im inhaltlichen Detail nicht immer augenfällig sein mag, ist die Grundstruktur so, dass die Veranstaltungen der jeweils späteren Module die Bewältigung der entsprechenden Veranstaltungen aus einer früheren Phase voraussetzen (Konkret: Aufbaumodul T setzt Einführungsmodul T voraus, Vertiefungsmodul P setzt Aufbaumodul P voraus usw. Es setzt aber Aufbaumodul T nicht etwa Einführungsmodul P voraus und Vertiefungsmodul P setzt nicht Aufbaumodul T voraus. Das bedeutet also, dass nicht notwendig eine Phase ganz abgeschlossen sein muss, bevor irgendeine Veranstaltung aus der nächsten Phase besucht werden kann.)

4. Studienerfolgskontrolle

In jeder Lehrveranstaltung wird es Aufgaben und/oder Prüfungen geben, mit denen der Studierenerfolg kontrolliert werden kann. Jedes Modul wird wieder mit einer Prüfung abgeschlossen, die zwar als Prüfung in einer bestimmten Lehrveranstaltung gemacht wird, sich aber auf das gesamte Modul bezieht. Genauere Umstände der Modulprüfung müssen mit der jeweiligen Lehrperson abgestimmt werden.

5. Leistungspunkte

Für die Studienleistungen werden Leistungspunkte vergeben. Im gesamten BA-Studium Philosophie sind das 90 Punkte. Für einen Leistungspunkt braucht ein durchschnittlicher Studierender ca. 30 Stunden.

6. Geduld

Der BA-Studiengang befindet sich in der Erprobungsphase. Es werden sich noch mancherlei Fragen ergeben und sie werden u.U. nicht leicht beantwortbar sein. Es wird ein gewisses Durcheinander herrschen, manches wird nicht gleich glücken, aber es wird auch kreative und erfreuliche Aspekte geben. Möglicherweise wird auch noch manches wieder verändert werden. Alle Beteiligten dürfen sich in Geduld üben.

7. Der erste Schritt

Ein abschließender Hinweis an die Studierenden, die primär wissen wollen, wie sie jetzt vorgehen sollen: Bitte belegen Sie den Kurs „Logik und Argumentationstheorie“ sowie die beiden Einführungskurse T und P. Damit befinden Sie sich in der Einführungsphase. Alles Weitere wird sich finden.

8. Tabelle (siehe nächste Seite)

Modulnummer	Modulteil	Modulinhalt	Veranstalt.kategorie	Gruppengröße	Leistungspunkte	(ca.) SWS
Einführungsphase					22	14
1	Einführungsmodul L&A				6	4
1	A	Logik-Einführungskurs	Vorl	80	5	2
1	B	Tutorien	KIGr	15	1	2
2	Einführungsmodul T				10	6
2	A	Einführungskurs T	Vorl	80	5	2
2	B	Tutorien	KIGr	15	1	2
2	C*	Fachspezifische Arbeiten (auch möglich in Modul 3)	Sem	30	4	2
3	Einführungsmodul P				6	4
3	A	Einführungskurs P	Vorl	80	5	2
3	B	Tutorien	KIGr	15	1	2
3	C*	Fachspezifische Arbeiten (auch möglich in Modul 2)	Sem	30		
Aufbauphase					26	14
4	Aufbaumodul T				8	4
4	A	Proseminar 1	Sem	30	4	2
4	C	Vorlesung 1	Vorl	80	2	2
4	D	weitere Leistungen			2	
5	Aufbaumodul P				8	4
5	A	Proseminar 2	Sem	30	4	2
5	C	Vorlesung 2	Vorl	80	2	2
5	D	weitere Leistungen			2	
6	Profilmodul 1				10	6
6	A	Proseminar 3	Sem	30	4	2
6	B	Vorlesung 3	Vorl	80	2	2
6	C	Vorlesung 4	Vorl	80	2	2
6	D	weitere Leistungen			2	
Vertiefungsphase					42	14
7	Vertiefungsmodul T				10	4
7	A	Hauptseminar 1	Sem	25	6	2
7	C	Vorlesung 5	Vorl	80	2	2
7	D	weitere Leistungen			2	
8	Vertiefungsmodul P				10	4
8	A	Hauptseminar 2	Sem	25	6	2
8	C	Vorlesung 6	Vorl	80	2	2
8	D	weitere Leistungen			2	
9	Profilmodul 2				10	4
9	A	Hauptseminar 3	Sem	25	6	2
8	C	Vorlesung 7	Vorl	80	2	2
9	D	weitere Leistungen			2	
10	Abschlussmodul				12	2
10	A	Bachelorarbeit				
10	B	Examenskolloquium	Sem	30		2
10	C	Mündliche Prüfung				

Abkürzungen:

- L&A Logik und Argumentationstheorie
T Theoretische Philosophie (einer der beiden großen Aspekte, unter denen die Philosophie systematisierbar ist)
P Praktische Philosophie (der andere der beiden Aspekte)
Vorl Vorlesung (DozentIn spricht, StudentIn hört, versteht, notiert)
Sem Seminar (StudentInnen sprechen, DozentIn leitet)
KIGr Kleingruppe (5-15 StudentInnen sprechen, fortgeschrittene(r) StudentIn leitet)
SWS Semesterwochenstunde (Stunde pro Woche während der Veranstaltungsperiode des Semesters)

LEHRVERANSTALTUNGEN

Die Abkürzung »Phil« bezieht sich auf den „Philosophen-Turm“ (Von-Melle-Park 6), die Abkürzung „ESA“ meint das Hauptgebäude Edmund-Siemers-Allee 1 (Ost = Ostflügel); die nachfolgenden Ziffern oder Buchstaben geben den Raum an.

Veranstaltungen mit minutengenauer Zeitangabe beginnen und schließen pünktlich; alle anderen Veranstaltungen beginnen *cum tempore*.

Die Buchstaben nach dem Veranstaltungstitel („T“, „P“) geben an, ob die Veranstaltung im Sinne der Prüfungsanforderungen der theoretischen oder der praktischen Philosophie zuzurechnen ist.

VORLESUNGEN

Carl Friedrich von Weizsäcker-Vorlesung 2005

The New World of Laboratories: Ian Hacking
Outer Space, Inside the Mind,
and the Deep Freeze

28. November – 2. Dezember 2005

Die Carl Friedrich von Weizsäcker-Vorlesungen sind eine jährlich stattfindende Reihe von Gastvorlesungen zu Themen, die an der Schnittstelle zwischen Geistes- und Naturwissenschaften liegen. Ziel dieser Vorlesungsreihe ist ein Brückenschlag zwischen den beiden Bereichen. Um dies zu erreichen, werden im jährlichen Turnus abwechselnd Geistes- und Naturwissenschaftler/-innen eingeladen, die über breite Kenntnisse in beiden Bereichen verfügen und deswegen den Brückenschlag zwischen den beiden Fachkulturen in überzeugender Weise repräsentieren können. Die Vorlesungen finden seit 2003 statt; im ersten Jahr wurde sie von Prof. Bas van Fraassen (Universität Princeton) gehalten, 2004 von Prof. John David Barrow (Universität Cambridge). In diesem Jahr ist es gelungen, Prof. Ian Hacking (Universität Toronto) für diese Veranstaltung zu gewinnen.

Montag, 28. November 2005, 18-20 Uhr, Hörsaal ESA B,
Eröffnungsvortrag: *The impossible reality of physics*

Dienstag, 29. November 2005, 16-18 Uhr, Hörsaal ESA M,
Vortrag mit Diskussion 1: *Ancient history: the laboratory style of reasoning*

Mittwoch, 30. November 2005, 16-18 Uhr, Hörsaal ESA M,
Vortrag mit Diskussion 2: *The mind as hand*

Donnerstag, 1. Dezember 2005, 16-18 Uhr, Hörsaal ESA M,
Vortrag mit Diskussion 3: *How to condense matter*

Freitag, 2. Dezember 2005, 14-16 Uhr, Hörsaal ESA M,
Vortrag mit Diskussion 4: *A quasi-racantation. What was right and what was wrong about „The Self-Vindication of the Laboratory Sciences“*

08.001 **Die Atheismus-Romane** Wolfgang Beßner
 Dostojewskis (P, T)

Module 4 (Aufbaumodul T), 5 (Aufbaumodul P),
6 (Profilmodul 1), 7 (Vertiefungsmodul T),
8 (Vertiefungsmodul P), 9 (Profilmodul 2)

2st. Mi 14 – 16 Phil B
Beginn: 26. Oktober 2005

Seine Idee zu einem mehrbändigen Roman *Der Atheismus* hat Dostojewski in den *Dämonen* und *Die Brüder Karamasow* gestaltet. Aber auch die Geschichte des Napoleoniden Raskolnikow gehört dazu. In den tragischen Heroen dieser Werke, Raskolnikow, Staurogin und Iwan, werden die verheerenden Folgen von Liberalismus, Sozialismus und Nihilismus für die Persönlichkeit und die Gemeinschaft vor Augen geführt. Soweit gilt Dostojewskis Weltanschauung als revolutionär. Es wird wegen dieser psychologischen Erschließung des revolutionären Charakters kaum zugegeben, dass diese Kunstwerke auch eine Befreiung und Erweckung des Gewissens lehren. An Gegengestalten wie Sonja (Sophia) Sossima und Aljoscha wird diese Selbstbefreiung dargestellt. So enthält das Werk auch eine Ethik, oder anders gesagt, Dostojewski ist ein Moralist. Das soll in der Vorlesung begründet werden – seinem Diktum gemäß, dass Philosophie nichts anderes sei als höhere Poesie.

Texte:

F. Dostojewski, *Die Brüder Karamasow; Die Dämonen; Raskolnikow – Schuld und Sühne*.

Literatur:

A. Camus, *Der Mensch in der Revolte*, Reinbek (rororo 1216)

08.002 Die Philosophie des Hellenismus: Dorothea Frede
Stoa, Epikureer und Skeptiker (P, T)

Module 4 (Aufbaumodul T), 5 (Aufbaumodul P),
6 (Profilmodul 1), 7 (Vertiefungsmodul T),
8 (Vertiefungsmodul P), 9 (Profilmodul 2)

2st. Mo 16 – 18 Phil D

Beginn: 24. Oktober 2005

Als Hellenismus bezeichnet man die Zeitspanne zwischen dem Tod Alexanders des Großen und dem Anfang des römischen Kaiserreichs. Die Philosophie dieser Epoche ist gekennzeichnet durch einen Niedergang der Schulen Platons und des Aristoteles und den Aufstieg der beiden Neugründungen, der Schulen Epikurs und der Stoiker, der sich in erster Linie durch die lebensweltliche Orientierung und Öffnung der Schulen für Angehörige aller Schichten erklärt. Die Schule Platons antwortete im 3. Jahrhundert auf diese Herausforderung durch eine Hinwendung zum Skeptizismus, eine Haltung, die zu einer scharfen Kritik an den philosophischen Gegnern, aber auch zu einer Klärung von deren Positionen führte. Die Überlieferungslage aus dieser Zeit ist leider sehr schlecht; eine Lücke, die durch verschiedene Fragmentsammlungen überbrückt wird. Die Vorlesung wird einen Überblick über die wichtigsten Fragestellungen und deren Lösung geben sowie das Wechselverhältnis zwischen den verschiedenen Schulen beleuchten.

Text:

Die hellenistischen Philosophen. Texte und Kommentare von A. A. Long und D. Sedley, übers. von K. H. Hülser, Stuttgart 2000.

Literaturhinweise:

- H. Flashar (Hg.), *Grundriss der Geschichte der Philosophie* („Überweg“): *Die Philosophie der Antike IV*, 1+2: Die Hellenistische Philosophie, Basel 1994.
- C.-F. Geyer, *Epikur zur Einführung*, Hamburg 2000.
- M. Hossenfelder, *Die Philosophie der Antike 3: Stoa, Epikureismus und Skepsis*, München 1994.
- B. Inwood, *The Cambridge Companion to the Stoics*, Cambridge 2003.
- F. Ricken, *Antike Skeptiker*, München 1994.

08.005 Die Philosophie des
Liberalismus (P)

Ulrich Steinvorth

Module 5 (Aufbaumodul P), 6 (Profilmodul 1),
8 (Vertiefungsmodul P), 9 (Profilmodul 2)

2st. Mo 14 – 16 Phil D

Beginn: 24. Oktober 2005

Liberalismus ist ein Begriff, der vor allem zur Abgrenzung einer politischen Einstellung von Konservatismus und Sozialismus dient. Trotz seiner Unschärfe steht er für Ideen, die zwar nicht nur Liberale vertreten, aber Liberale nicht verwerfen können: Zwangsminimierung, Menschenrechte, Pluralismus der Lebensweisen. Was sind die Grundlagen dieser Ideen? Sind sie konsistent? Rechte und linke Kritiker haben den Liberalismus als Vertretung der Interessen der Klasse der Bürger betrachtet. Ist ihre Kritik berechtigt? Impliziert der Liberalismus, soweit man ihm notwendige Ideen zusprechen kann, die Empfehlung einer kapitalistischen Wirtschaft oder einer neoliberalen Wirtschaftspolitik? Ist er an spezifisch westliche Voraussetzungen gebunden?

Für die Fachstudienberatung und die Beratung für ausländische Studierende stehen die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen

Tilman Botzenhardt (Phil 1006),
Stella Haffmans (Phil 1065) und
Martin Hoffmann (Phil 1006) gerne zur Verfügung.

Die Termine für die Studienberatung werden rechtzeitig durch Aushänge am Schwarzen Brett des Philosophischen Seminars im 10. Stock des »Philosophen-Turms« (Von-Melle-Park 6) und an den Türen von Phil 1006/1065 bekannt gegeben.

EINFÜHRUNGSKURSE

08.021 Einführung in die theoretische Philosophie: Erkenntnistheorie (T) Ulrich Gähde

Modul 2 (Einführungsmodul T)

4st. (inkl. Tutorien) Di 10 – 12 Phil 1009

Beginn: 25. Oktober 2005

Die Erkenntnistheorie stellt eine der klassischen Teildisziplinen der Philosophie dar. Sie fragt nach dem Wesen, der Struktur und Entwicklung sowie nach den Grenzen der menschlichen Erkenntnis. Durch die Entwicklung der empirischen Wissenschaften sind viele Problembereiche, die traditionell im Rahmen der Philosophie behandelt wurden, inzwischen an die Erfahrungswissenschaften abgetreten worden: Die Erkenntnistheorie ist zu einem *interdisziplinären* Unternehmen geworden. In diesem Einführungskurs werden zunächst verschiedene Teilprojekte der Erkenntnistheorie unterschieden. Es wird untersucht, in welcher Weise die unterschiedlichen beteiligten Fachdisziplinen zu diesen Teilprojekten beitragen können. Anschließend wird anhand ausgewählter Texte auf spezifisch philosophische Teilprojekte näher eingegangen. Dabei werden u. a. Probleme behandelt, die sich einer adäquaten Explikation des Wissensbegriffs in den Weg stellen. Weiterhin wird auf ein Teilprojekt eingegangen, das man mit dem Schlagwort *Theorie der epistemischen Rechtfertigung* bezeichnen kann. Dabei geht es um die Frage, wann unsere Wissensansprüche berechtigt sind bzw. wann wir über gute Begründungen für unsere Meinungen verfügen. Schließlich wird untersucht, welche Antwort sich auf skeptische Herausforderungen finden lässt. Diese und ähnliche Fragestellungen werden in der Plenarveranstaltung diskutiert und anschließend in Tutorien vertiefend behandelt. Dazu werden wöchentlich Essays angefertigt. Der Einführungskurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Begleitend zur Veranstaltung werden Unterrichtsmaterialien und Selbsttests auf einer Lernplattform (WebCT) zur Verfügung gestellt. Diese Materialien werden im Rahmen eines Projekts entwickelt, das aus Mitteln des Hamburger Sonderprogramms *E-Learning und Multimedia* gefördert wird. Besondere PC-Kenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur:

- R. Audi, *Epistemology. A Contemporary Introduction to the Theory of Knowledge*, London/New York 1998.
- T. Bartelborth, *Begründungsstrategien. Ein Weg durch die analytische Erkenntnistheorie*, Berlin 1996.
- J. Greco, E. Sosa (Hg.), *The Blackwell Guide to Epistemology*, Oxford 1999.
- J. Dancy, E. Sosa (Hg.), *A Companion to Epistemology*, Oxford 1992.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

08.022 Einführung in die Logik Benjamin Schnieder
und Argumentationstheorie

Modul 1 (Einführungsmodul L&A)

4st. (inkl. Tutorien) Do 12 – 14 Phil D

Beginn: 27. Oktober 2005

In diesem Kurs werden Grundlagen der elementaren, klassischen Logik vermittelt (1. Satzlogik; 2. Prädikatenlogik mit Identität). Hauptsächlicher Zweck ist die Schulung der Fähigkeit zur klaren und korrekten Argumentation sowie eine Sensibilisierung für argumentative Missgriffe.

Anmerkung: Voraussetzung zum Scheinerwerb ist der Besuch eines der begleitenden Tutorien, für die wöchentlich Übungsaufgaben zu bearbeiten sind, sowie das Bestehen einer Abschlussklausur.

08.023 Einführung in die Ulrich Steinvorth
praktische Philosophie: Ethik (P)

Modul 3 (Einführungsmodul P)

4st. (inkl. Tutorien) Do 14 – 16 Phil D

Beginn: 27. Oktober 2005

Anhand klassischer Texte von Aristoteles, Hume, Kant, Bentham und jüngerer Autoren werden wichtige Probleme, Begriffe, Methoden und Theorien der Moralphilosophie vorgestellt. Die Teilnahme an einem der begleitenden Tutorien und das Bestehen einer Klausur sind Voraussetzungen für den Erwerb eines Scheins. Das Programm wird zu Semesterbeginn vorliegen.

PROSEMINARE

08.031 Cicero, *Über die Pflichten* (P) Dorothea Frede

Module 5 (Aufbaumodul P), 6 (Profilmodul 1)

2st. Fr 10 – 12 Phil 1072

Beginn: 28. Oktober 2005

Der Begriff der Pflicht ist in der antiken Ethik erst durch die Stoiker eingeführt worden. Cicero ist dafür unsere wichtigste Quelle, da er in seiner Schrift *Über die Pflichten* eben diese Philosophie seinen römischen Landsleuten zugänglich machen wollte. Zugleich ist er um eine kritische Beurteilung bemüht. Ciceros Werk hatte bereits im Mittelalter großen Einfluss und wurde in der frühen Neuzeit zum Wegbereiter einer Pflichtenethik wie der von Immanuel Kant.

In dem Proseminar soll durch gründliches Textstudium nicht nur das Verständnis für die spezifisch stoische Position geweckt, sondern – bei aller Nähe – auch die Unterschiedlichkeit des modernen Pflichtbegriffs deutlich werden.

Text:

Cicero, *De officiis – Vom pflichtgemäßen Handeln*, Lateinisch/Deutsch, übers. von H. Gunermann, Stuttgart (Reclam).

Literaturhinweise:

- K. Büchner, *Das neue Cicerobild*, Darmstadt 1971.
- C. Habicht, *Cicero der Politiker*, München 1990.
- E. Lefèvre, *Panaetios' und Ciceros Pflichtenlehre: vom philosophischen Traktat zum politischen Lehrbuch*, Stuttgart 2001.
- J. Leonhard, *Ciceros Kritik der Philosophenschulen*, München 1999.

08.032 Die politische Philosophie des Kritischen Rationalismus (P) Ulrich Gähde

Module 5 (Aufbaumodul P), 6 (Profilmodul 1)

2st. Di 16 – 18 Phil 1009

Beginn: 25. Oktober 2005

Der *Kritische Rationalismus* stellt eine einflussreiche Strömung in der zeitgenössischen Wissenschafts- und Erkenntnistheorie dar, die die Fallibilität aller Erkenntnis betont und jeden Anspruch auf Letztbegründung als unerfüllbar zurückweist. Ihren Ausgangspunkt hat sie in den Werken Karl Poppers; der einflussreichste deutschsprachige Vertreter ist Hans Albert, der mit seinem 1968 erstmals erschienenen *Traktat über kritische Vernunft* ein Hauptwerk dieser Strömung vorgelegt hat.

Der Kritische Rationalismus besitzt jedoch nicht nur für die theoretische Philosophie eine erhebliche Bedeutung. Seine Anhänger haben darüber hinaus versucht, aus seiner fallibilistischen Grundthese weitreichende politische Implikationen abzuleiten, die mit den Schlagworten *Ideologiefindlichkeit* und *Schritt-für-Schritt-Verfahren in der politischen Entscheidungsfindung* gekennzeichnet sind. In diesem Proseminar sollen die politischen Implikationen des Kritischen Rationalismus eingehend behandelt werden. Zur vorbereitenden Lektüre wird das folgende Werk von Hans Albert empfohlen.

H. Albert, *Traktat über kritische Vernunft*, 5., verbesserte und erweiterte Auflage, Stuttgart: UTB 1609.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Proseminars verteilt.

08.033 Pseudo-Dionysius Areopagita, Boris Hennig
Die Namen Gottes (T)

Module 4 (Aufbaumodul T), 6 (Profilmodul 1)

2st. Mo 9 – 12 Phil 1052

Beginn: 24. Oktober 2005

Unter dem Pseudonym „Dionysius vom Areopag“ sind ein paar neuplatonische Schriften überliefert, die im christlichen Mittelalter außerordentlich ernst genommen wurden und so unsere Kultur entscheidend geprägt haben (obwohl sie wohl keinen echten Fortschritt gegenüber Platon und Plotin darstellen). Insbesondere die *Namen Gottes* sind für jeden Historiker der Philosophie der Spätantike und des Mittelalters von großer Bedeutung. Wir werden sie aber nicht deshalb lesen. Die *Namen Gottes* sind nämlich auch in systematischer Hinsicht sehr interessant. Der Autor behauptet erstens eine Unterscheidung zwischen dem Sein und dem Seienden, die an die „ontologische Differenz“ bei Heidegger erinnert. Zweitens findet sich hier sehr greifbar eine „kausale“ Theorie über „natürliche Arten“ und „Universalien“, die mit der vergleichbar ist, die etwa von den analytischen Philosophen Saul Kripke und Hilary Putnam verhandelt wird. Am wichtigsten dürfte aber die Theorie des Bösen als Mangel sein, die einerseits zu einem zentralen Lehrstück der katholischen Philosophie geworden ist, andererseits aber ebenfalls auf moderne Autoren wie Philippa Foot verweist. Anhand einer Lektüre der *Namen Gottes* lassen sich also grundlegende, auch heute noch aktuelle Diskussionen nachvollziehen.

All das steht im Hintergrund. Im Seminar wird es vor allem um den Haupttext gehen, und es wird alles für Studenten der ersten Semester verständlich sein. Griechischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

In der ersten Sitzung findet eine Vorbesprechung statt.

Literatur:

Pseudo-Dionysius Areopagita, *Die Namen Gottes*, Stuttgart 1988 (griech.: *De Divinis Nominibus*, Berlin 1990)

08.034 **Fachspezifische Einführung** Rolf W. Puster
in das philosophische Arbeiten (P, T)

Module 2 (Einführungsmodul T), 3 (Einführungsmodul P)

2st. Do 8 – 10 Phil 1009

Beginn: 27. Oktober 2005

Zur Ausbildung in einer wissenschaftlichen Disziplin gehören auch grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten, die sich auf die Beschaffung, Aufbereitung, Verarbeitung und (mündlicher wie schriftlicher) Vermittlung fachspezifischer Informationen beziehen. Die Erschließung traditioneller wie moderner Datenquellen zählt daher ebenso zum Basisrepertoire der im Kurs zu erwerbenden Arbeitstechniken wie die sachgerechte Erfassung, Sichtung und Auswertung des gewonnenen Materials für unterschiedliche Informationsbedürfnisse. Schließlich stellt die Abfassung kürzerer oder umfangreicherer wissenschaftlicher Arbeiten eine Reihe von handwerklichen Anforderungen, mit denen die Studierenden vertraut gemacht werden.

08.035 **Bolzanos Erkenntnistheorie (T)** Mark Siebel

Module 4 (Aufbaumodul T), 6 (Profilmodul 1)

2st. Do 14 – 16 Phil 1009

Beginn: 27. Oktober 2005

In der vierbändigen *Wissenschaftslehre* des Prager Philosophen, Theologen und Mathematikers Bernard Bolzano (1781–1848) finden sich nicht nur sehr präzise und moderne Überlegungen zur Logik und Sprache, sondern auch zu erkenntnistheoretischen Fragen. So analysiert er dort – ausgehend vom Begriff des Urteils als eines mentalen Aktes der Zustimmung – Begriffe wie den der Meinung, der Überzeugung, der Erkenntnis, des Wissens und des Schließens. Zudem scheint Bolzano einen epistemologischen Fundamentalismus zu vertreten: Die Basis unserer Meinungssysteme bilden unvermittelte, d.h. nicht durch andere Urteile hervorgerufene, Urteile wie „Ich habe Schmerzen“ oder Descartes’ „Ich denke“, die sich durch ihre Unfehlbarkeit auszeichnen. Im Seminar werden wir Bolzanos Analysen sowie seinen Fundamentalismus unter die Lupe nehmen und sie mit neueren Konzeptionen vergleichen.

08.036 **Grundlagen der Philosophie
der Biologie (T)**

Georg Toepfer

Module 4 (Aufbaumodul T), 6 (Profilmodul 1)

2st. Di 14 – 16 Phil 1009

Beginn: 25. Oktober 2005

Die Biologie wird als neue „Leitwissenschaft“ propagiert, und hohe Erwartungen werden an ihre praktischen Anwendungen in Medizin, Biotechnik und Ökologie gestellt. In ihrer praktischen Verwertung und in ihren theoretischen Grundlagen haben die Erkenntnisse der Biologie großen Einfluss auf Selbstbild und Weltbild des Menschen. So manche gesellschaftlich geführte Debatte ist dabei allerdings von Missverständnissen und vom Bezug auf wissenschaftlich nicht mehr aktuelle Ansichten gekennzeichnet, etwa vom Dogma eines ebenso wenig haltbaren wie falsch verstandenen neurobiologischen oder genetischen Determinismus. Eine Aufgabe der Philosophie der Biologie ist es, solch unkritischem Gebrauch und sorglosem Für-wahr-Halten von Resultaten der Biowissenschaften ebenso wie deren Verteufelung eine Analyse der Grundlagen der in Frage stehenden Wissenschaft selbst entgegenzusetzen. Diese muss eine Klärung ihrer Grundbegriffe umfassen, der ontologischen Voraussetzungen, welche die Biologie macht, spezieller Arten von Erklärungen, die sie nutzt, und der ihr eigenen Typen von Theorien. In diesen philosophischen Diskurs über die Grundlagen der Biologie möchte das Seminar auf dem aktuellen Stand der philosophischen Reflexion einführen.

Literatur (u.a):

- D. Hull, M. Ruse (Hg.), *The Philosophy of Biology*, Oxford 1998.
- K. Sterelny, P. E. Griffiths, *Sex and Death. An Introduction to Philosophy of Biology*, Chicago 1999.
- M. Mahner, M. Bunge, *Foundations of Biophilosophy* (1997), dt.: *Philosophische Grundlagen der Biologie*, Berlin 2000.
- U. Krohs, G. Toepfer (Hg.), *Philosophie der Biologie. Eine Einführung*, Frankfurt am Main 2005.

In allen Fragen, die die Zulassung und Immatrikulation an der Universität Hamburg betreffen, geben die MitarbeiterInnen des Studienberatungszentrums im Universitäts-Hauptgebäude (Edmund-Siemers-Allee 1, II. Stock, Zi. 213, Tel. 42838–2522) gerne Auskunft.

HAUPTSEMINARE

08.051 Die Ethik in der Rhetorik Dorothea Frede/
des Aristoteles (P) Burkhard Reis

Module 8 (Vertiefungsmodul P), 9 (Profilmodul 2)

2st. Di 16 – 18 Phil 1072

Beginn: 25. Oktober 2005

Wie ihr Titel nahe legt, ist die *Rhetorik* des Aristoteles keine Schrift über Ethik im engeren Sinn. Da es jedoch in der *Rhetorik* in erster Linie um die Darstellung und Motivation menschlichen Handelns und um dessen Beurteilung geht, enthält diese Schrift wichtige Ansätze zur Entwicklung ethischer Maßstäbe. Das Werk ist auch deswegen besonders wichtig, weil Aristoteles sich hier eingehend mit den Emotionen befasst, einer Thematik, die er in seinen Schriften zur Ethik im eigentlichen Sinn und in seiner Schrift *Über die Seele* nur streift. Das Seminar wird sich um eine Erarbeitung der beiden ersten Bücher der *Rhetorik* insbesondere in Hinblick auf die so vermittelten Wertmaßstäbe bemühen.

Text:

Aristoteles, *Rhetorik*, übers. von C. Rapp, Berlin 2002. (Ein Auszug wird den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.)

Literaturhinweise:

- J. König, *Einführung in das Studium des Aristoteles: anhand einer Interpretation seiner Schrift über die Rhetorik*, Freiburg 2002.
- A. O. Rorty, *Essays on Aristotle's Rhetoric*, Berkeley 1996.
- M. Wörner, *Das Ethische in der Rhetorik des Aristoteles*, Freiburg 1990.

08.052 John L. Mackie: Ulrich Gähde
Das Wunder des Theismus (T)

Module 7 (Vertiefungsmodul T), 9 (Profilmodul 2)

2st. Do 16 – 18 Phil 1009

Beginn: 27. Oktober 2005

In diesem religionskritischen Werk untersucht Mackie Argumente für und gegen die Existenz Gottes. Mackie liefert unter anderem eine detaillierte Analyse von Humes Wunderargument. Weiterhin setzt er sich eingehend mit ontologischen, kosmologischen, teleologischen und moralischen Gottesbeweisen auseinander. Der Schluss, zu dem er dabei kommt, deutet sich bereits im Titel des Werks an: Mackie spielt hier auf eine ironische Bemerkung Humes an, nach der im Glauben selbst das größte Wunder der Religion zu

Literatur:

- P. Bayle, *Historisches und kritisches Wörterbuch: eine Auswahl*, übers. und hrsg. von G. Gawlick und L. Kreimendahl, Hamburg 2003. (Seminargrundlage).
- L. Kreimendahl, „Pierre Bayle: Historisches und kritisches Wörterbuch“ (1697), in: ders.: *Hauptwerke der Philosophie: Rationalismus und Empirismus*, Stuttgart 1994 (*Interpretationen*), S. 314-347.
- S. Neumeister, „Pierre Bayle: ein Kampf für religiöse und politische Toleranz“, in: L. Kreimendahl (Hg.), *Philosophen des 17. Jahrhunderts: eine Einführung*, Darmstadt 1999, S. 222-237.

08.057 Wahrscheinlichkeitstheorie – Mark Siebel mit Anwendungen in der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (T)

Module 7 (Vertiefungsmodul T), 9 (Profilmodul 2)

2st. Di 12 – 14 Phil 1072

Beginn: 25. Oktober 2005

In den letzten Jahren sind wieder verstärkt Bemühungen unternommen worden, erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Fragen im Rahmen der Wahrscheinlichkeitstheorie zu behandeln. Vertreter dieser Richtung gehen beispielsweise davon aus, dass ein Datum D eine Hypothese H *stützt*, wenn es die Wahrscheinlichkeit dafür, dass die Hypothese zutrifft, heraufsetzt: $P(H|D) > P(H)$. Große Uneinigkeit herrscht allerdings darüber, wie man das *Ausmaß* der Stützung zu bestimmen hat. Als Stützungsmaße sind etwa die Differenz $P(H|D) - P(H)$ wie auch das Verhältnis $P(H|D) / P(H)$ in der Diskussion. Im Seminar werden wir uns zuerst die Axiome und Theoreme der Wahrscheinlichkeitstheorie sowie die verschiedenen Interpretationen von Wahrscheinlichkeiten (relative Häufigkeiten, Überzeugungsgrade, ...) ansehen. Danach wenden wir uns den Stützungsmaßen und den Versuchen zu, sie für wissenschaftstheoretische Probleme wie Hempels Raben-Paradox fruchtbar zu machen. Wenn es die Zeit erlaubt, werden wir auch einen Blick auf probabilistische Konzeptionen von Kohärenz werfen.

08.058 **Liberalismuskritische
Schriften (P)**

Ulrich Steinvorth

Module 8 (Vertiefungsmodul P), 9 (Profilmodul 2)

2st. Mo 18 – 20 Phil 1009

Beginn: 24. Oktober 2005

Edmund Burke, Karl Marx und Friedrich Nietzsche gelten als (klassische) Liberalismuskritiker, die durch einige ihrer Schriften das Seminar eröffnen sollen. Zu den jüngeren Autoren, die zur Kritik (und teils auch zur Verteidigung) des Liberalismus beigetragen haben und im Seminar diskutiert werden sollen, gehören sehr unterschiedliche Autoren: Jürgen Habermas, Isaiah Berlin, John Gray, Noam Chomsky, Immanuel Wallerstein. Als Kritiker, der zugleich ein Wortführer des politischen Islam war (und ist), soll Sayyid Qutb erörtert werden. Das Programm wird zu Semesterbeginn vorliegen.

Nach Redaktionsschluss eintretende Veränderungen des Lehrprogramms
– insbesondere kurzfristig notwendige Raumänderungen –
werden durch Aushang am Schwarzen Brett des Philosophischen Seminars im
10. Stock des »Philosophen-Turms« (Von-Melle-Park 6) bekannt gemacht.

OBERSEMINARE

08.071 Aristoteles, *Über die Zeit* Dorothea Frede
(Physik IV, 10-14 (Griechischer Text)) (T)

Für Studierende im Master- oder fortgeschrittene
Studierende im Magister-Studiengang

2st. Di 18 – 20 Phil 1052

Beginn: 25. Oktober 2005

Aristoteles hat in seiner *Physik* die (neben der Diskussion in Platons *Timaios*) wichtigste Auseinandersetzung mit dem Begriff der Zeit geliefert, die über Jahrhunderte die Grundlage für alle Bestimmungen der Zeit blieben. Der Text selbst in der *Physik* ist zwar relativ kurz, er hat es jedoch „in sich“, zumal er das Verständnis der vorangehenden Erläuterungen zu den Begriffen von Bewegung, Kontinuum und Ort voraussetzt.

Voraussetzung für die Teilnahme sind gute Griechischkenntnisse und eine hinreichende Vertrautheit mit der Philosophie des Aristoteles.

Text:

W. D. Ross (Hg.), *Aristotelis Physica*, Oxford 1950.

Literaturhinweise:

- E. Hussey, *Aristotle's Physics III and IV*, transl. with notes, Oxford 1983.
- E. Rudolph (Hg.), *Zeit, Bewegung, Handlung. Studien zur Zeitabhandlung des Aristoteles*, Stuttgart 1988.
- W. D. Ross, *Aristotle's Physics*, a revised text with introduction and commentary, Oxford 1936.
- H. Wagner, *Aristoteles, Physikvorlesung*, übers. mit Kommentar, Berlin 1967.

STUDENTISCHE INITIATIVEN

Lesefahrten:

Birte Schelling

Klassische Texte der Philosophie

Tel. 40 18 93 00

Auch in diesem Semester veranstaltet der Fachschaftsrat wieder zwei Exkursionswochenenden mit dem Ziel, mittels Lektüre und Diskussion jeweils einen klassischen Text der Philosophie besser kennen zu lernen. Wir wollen damit einmal zu größerer Diskussionsfreude auch im normalen Seminarbetrieb anregen, dann aber auch die Angst vor Texten nehmen, an denen man einerseits nicht so recht vorbeikommt, vor deren Lektüre im stillen Kämmerlein man aber andererseits häufig zurückschreckt. Diese Veranstaltungen richten sich in erster Linie – aber nicht ausschließlich – an Studierende im Grundstudium.

Die Termine für die Lesefahrten werden ebenso wie die zu behandelnden Texte kurzfristig bekannt gegeben. Für Nachfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Arbeitsgruppe:

Ralph Brückner

Neurophilosophie

e-mail: RBruec4579@aol.com

2st. Di 18 – 20 Phil 1052

Beginn: 25. Oktober 2005

Stand die Wissenschaftsentwicklung Jahrhunderte lang im Zeichen der Abgrenzung, hat sich im Zeitalter von Superstrings, Hirnforschung und virtueller Realität die Tendenz zur Kooperation und Vereinheitlichung der Wissenschaften drastisch verstärkt. Beweis dieser Vereinheitlichungstendenz ist die Entstehung der Kognitiven Neurowissenschaft. Kann die Philosophie, insbesondere als Neurophilosophie, an diesem interdisziplinären Projekt beteiligt werden?

Antworten auf diese Frage suchen wir in dem von Heinz von Foerster begründeten BCL-Archiv und den dort verwahrten Informationen aus der frühen Gründerzeit der Neurophilosophie. Wir betreiben darin Textlektüre und machen die relevanten Texte verfügbar. NeueinsteigerInnen (Anfänger, Fortgeschrittene, Spezialisten) aus allen Fachbereichen sind uns stets willkommen.

In diesem Rahmen möchten wir die im Sommersemester gemeinsam mit dem Fachbereich Geschichte der Naturwissenschaften und dem Fachbereich Psychologie begonnene Zusammenarbeit vertiefen. Dazu veranstaltet unsere Arbeitsgruppe ein:

Interfakultatives Seminar

11.950 Denken im Spannungsfeld von Körper und Geist: Geschichte und Aktualität der *Embodied Cognition* Torsten Rütting/
Hans zur Oeveste

2st. Do 18 – 20 Phil 1052
Beginn: 27. Oktober 2005

Embodiments of Mind – Philosophy in the Flesh sind aktuelle Titel des erwachten Interesses an interdisziplinären Zugängen zur Erforschung der körperlichen Korrelate unseres Geistes. Das dokumentiert das Forschungsprogramm der Kognitiven Neurowissenschaft. Diese aktuellen Konzepte wollen wir im Licht ihrer historischen Vordenker vorstellen. Besonderes Gewicht legen wir dabei auf die feldtheoretischen Ansätze von Benjamin Libet und Kurt Lewin und auf unsere Hamburger Pioniere der Kognitionsforschung Ernst Cassirer, William Stern, Heinz Werner und Jakob von Uexküll, die sich gegenseitig förderten und dadurch Grundlagen der modernen Entwicklung schufen. Konzepte zur evolutionären Entwicklung des Gehirns und der Psyche werden dabei ebenfalls eine Rolle spielen.

Zum Ende des Semesters lernen wir etwas über Nutritional Neuroscience und erfrischen unseren Geist in der Kantine des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ mit schmackhaften Brain-Food-Gerichten, die wir nach Rezepten des Küchen-Chefs gemeinsam mit ihm zubereiten.

Vorkenntnisse: keine, aber die Bereitschaft, ein Referat als Poster zu präsentieren.

Literatur zur Einführung:

- A. Damasio, *Ich fühle also bin ich*, München 2000.
- E. Kandel, L. Squire, „Cognitive Neuroscience“, in: *Current Opinion in Neurobiology* 2 (1992), 143-145.
- W. McCulloch, *Embodiments of Mind*, Cambridge (Mass.) 1965.
- M. Solms, O. Turnbull, *Das Gehirn und die innere Welt. Neurowissenschaft und Psychoanalyse*, Düsseldorf, Zürich 2004.
- J. v. Uexküll, *Theoretische Biologie*, 2. Auflage, Berlin 1928.

Arbeitsgruppe: Philosophie und Literatur

David Perteck
Tel. 640 84 24

Phantastische Literatur eröffnet einige Möglichkeiten, die konventioneller, realistischer Literatur ebenso wie wissenschaftlich orientierten Sachtexten für immer verwehrt bleiben. Diese besonderen Möglichkeiten der Erzählformen, Stilmittel und Themen phantastischer Literatur möchten wir genauer ausloten, um sie für die Bearbeitung komplexer lebenspraktischer und philosophischer Fragestellungen nutzbar zu machen. Dazu lesen und besprechen wir ausgewählte kurze Erzähltexte aus Mythen, Heldenepen, mystischen und magischen Schriften, Kunstmärchen, Fantasy, Science Fiction und nicht näher bestimmter phantastischer Literatur verschiedener Zeiten und Kulturen (gleichsam von der Vorzeit bis zur Postmoderne). Eigene Literaturwünsche der Teilnehmenden sind dabei stets willkommen.

Jede/jeder mit Interesse an den mannigfaltigen philosophischen Potentialen der phantastischen Literatur ist aufgerufen, in der Arbeitsgruppe mitzuwirken. Raum und Zeit der wöchentlichen zweistündigen Gruppentreffen werden bei einer Vorbesprechung zu Semesterbeginn verabredet. Für weitere Informationen und telefonische Anmeldung stehe ich gerne zur Verfügung.

Arbeitsgruppe: *P*₃ – philosophisch fundierte & praxisnahe Projektplanung

Günter Bengt Dörnbrak
Infos/E-Mail: g.doernbrak
@public.uni-hamburg.de

Seit dem ungewöhnlichen, ertragreichen AG-Einstieg im WS 2003/04 nehmen wir uns in planvoll-analytischer Weise aktuelle Probleme aus diversen Wissenschaftsbereichen vor: Mit dem bewährten reformphilosophischen Handwerkszeug spüren wir das Wesentliche einer Problemstellung auf, indem wir dieses (ebenso wie uns selbst) von kontraproduktivem Drumherum befreien – wie z. B. lösungshinderlichen Denkgewohnheiten. Danach bearbeiten wir dieses Problemkonzentrat so lange und so intensiv mit konstruktiven Vorschlägen, bis möglichst attraktive und auch praxistaugliche Lösungskonzepte entstehen ... Dafür werden wir auch in diesem Semester wieder vieles eigenständig durchdenken und freundschaftlich philosophisch diskutieren: strukturiert-diskursiv und mit weitem geistigem Horizont – z. T. im Dialog mit Experten.



Das Zentrum „Geisteswissenschaften in der digitalen Welt“ ist ein interdisziplinär ausgerichteter Zusammenschluss von Wissenschaft-

lerinnen und Wissenschaftlern der Universität Hamburg, an dem derzeit mehrere Institute der geistes- und kulturwissenschaftlichen Fakultät beteiligt sind. Es bündelt verschiedene Forschungsvorhaben zur fachspezifischen Nutzung der neuen Medien für Lehre und Forschung und fördert gemeinsame Projekte, die auch einem systematischeren Zugang zu den Problemen dienen sollten.

Eine Abteilung des Zentrums befasst sich mit der Einführung von E-Learning, also des elektronisch unterstützten Lernens, in die universitäre Lehre. Die Umsetzung von E-Learning-Veranstaltungen wird gegenwärtig an den Hamburger Hochschulen mit Hilfe der Lernplattformen „WebCT“ und „CommSy“ erprobt. Unter einer Lernplattform versteht man dabei eine Software, welche über das Internet den Zugriff auf E-Learning-Kurse ermöglicht und steuert.

Im Rahmen der Zentrumsarbeit werden klassische Präsenzveranstaltungen in Verbindung mit E-Learning-Modulen angeboten. Diese Veranstaltungen sind mit entsprechenden Hinweisen in den jeweiligen kommentierten Vorlesungsverzeichnissen gekennzeichnet. Das Zentrum strebt mit dem Einsatz der virtuellen Kurskomponenten und der Gestaltung neuer multimedialer Seminarkonzepte eine Verbesserung der Lehre und der Betreuungssituation an der Hamburger Massenuniversität an. Ein zentraler Aspekt ist darüber hinaus die Vermittlung von Medienkompetenz, d.h. die Befähigung zur kritischen Nutzung der neuen Medien für Informationsbeschaffung und -präsentation.

Weitere Informationen zum Zentrum
„Geisteswissenschaften in der digitalen Welt“ unter:
<http://www.phil-gesch.uni-hamburg.de>

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Philosophischen Seminars

GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTOREN

Prof. Dr. Dorothea Frede, Prof. Dr. Ulrich Steinvorth (Stellvertreter)

GESCHÄFTSZIMMER

Meta Mehrling, Susanne Winch (Phil 1054, Tel. 42838–4716)

MITGLIEDER DES LEHRKÖRPERS

Arbeitsbereich 1: Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Dorothea Frede (Phil 1053, Tel. 42838–3338)

Prof. Dr. Rolf W. Puster (Phil 1064, Tel. 42838–2816)

Arbeitsbereich 2: Erkenntnistheorie, Philosophie der Naturwissenschaften, Wissenschaftstheorie und Logik

Prof. Dr. Werner Diederich (Phil 1062, Tel. 42838–2684)

Prof. Dr. Ulrich Gähde (Phil 1056, Tel. 42838–4713)

Dr. Mark Siebel (Phil 1064, Tel. 42838–2682)

Arbeitsbereich 3: Praktische Philosophie

Prof. Dr. Birgit Recki (Phil 1061, Tel. 42838–2683)

Prof. Dr. Ulrich Steinvorth (Phil 1057, Tel. 42838–2295)

Arbeitsbereich 4: Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes und Ontologie

Prof. Dr. Wolfgang Kühne (Phil 1058, Tel. 42838–2687)

Dr. Benjamin Schnieder (Phil 1007, Tel. 42838–6095)

Prof. Dr. Harald Wohlrapp (Phil 1015, Tel. 42838–3226)

PROFESSOREN UND DOZENTIN IM RUHESTAND

Prof. Dr. Christos Axelos, Prof. Dr. Wolfgang Bartuschat, Prof. Dr. Klaus Oehler,
Prof. Dr. Ewald Richter, Prof. Dr. Lothar Schäfer, Dr. Gertrud Weyers

DOZENTEN IM NEBENAMT UND HABILITIERTE WISSENSCHAFTLER

PD Dr. Wolfgang Beßner, Prof. Dr. Axel Horstmann,

PD Dr. Andreas Schubert, Dr. habil. Mark Textor, Dr. habil. Ulrich Krohs

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Stella Haffmans (Phil 1065, Tel. 42838–4715)

DFG-Projekt *Aristoteles, Nikomachische Ethik* (Prof. Dr. Dorothea Frede):

Dr. Burkhard Reis (Phil 1063, Tel. 42838–2685)

DFG-Projekt *Kohärenzbegriffe in der Ethik* (Prof. Dr. Ulrich Gähde):

Tilman Botzenhardt, Martin Hoffmann (Phil 1006, Tel. 42838–2575)

LEHRBEAUFTRAGTE IM WINTERSEMESTER 2005/2006

Dr. Boris Hennig, Dr. Georg Toepfer

BIBLIOTHEK

Bibliothekar

Dipl.-Bibl. Jan Wiebers M.A. (Phil 1020, Tel. 42838–4717)

Bibliotheksverwaltung

(Sandra Ramm) N.N. (Phil 1019, Tel. 42838–5543)

Ausleihe

Christine Hentschel, Dirk Matthes (Phil 1022, Tel. 42838–2681)

SEKRETARIAT

Gabriele Jansohn (Phil 1059, Tel. 42838–4718)

FACHSCHAFT PHILOSOPHIE

Phil 1003, Tel. 42838–680